Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

16 (1890)

184 (8.8.1890)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1064978

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Publikations-Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 184. Freitag, den 8. August 1890. 16. Jahrgang.

Zur Kaiserreise.

Cowes, 6. Aug. Nach dem gestrigen Diner unterhielt sich der Kaiser mit mehreren Mitgliedern des Yachtklubs und sprach sich mit Vergnügen über den herzlichen Empfang in England und den warmen Ton der Begrüßungsartikel der englischen Presse aus. Mit dem Vertreter einer australischen Kolonie sprechend, gab der Kaiser seine Anerkennung über die den deutschen Marineoffizieren in den australischen Gewässern zutheil gewordene Gastfreundschaft kund. Obgleich der Kaiser den Klub erst nach Mitternacht verließ, machte er früh Morgens einen Spazierritt in der Nähe von Osborne, nach der Rückkehr frühstückte der Kaiser bei der Königin.

Cowes, 6. Aug. Das Wetter ist immer prachtvoll und die Rhede von Cowes mit Schiffen jeder Art überfüllt. Der Hauptpunkt des allgemeinen Interesses ist heute auf das gegenüberliegende Festland gerichtet. Um 1½ Uhr fährt der Kaiser von Cowes, begleitet von dem Prinzen von Wales, dem Herzog von Edinburgh, dem Herzog von Connaught und dem Prinzen Christian von Schleswig-Holstein nebst Gefolge auf der Yacht „Alberta" nach Eastney ab, wo er an dem temporären Quai landet. Sodann wird der Kaiser die Marineartillerie inspiziren und die neue Angriffsmethode unter Rauchbedeckung ansehen.

Eastney, 6. Aug. Kaiser Wilhelm ist mit den englischen Prinzen um 2 Uhr hier eingetroffen und von dem Kommandeur und der Truppendivision von Portsmouth glänzend empfangen worden. Erzherzog Stephan und andere Offiziere des österreichischen Geschwaders waren auch anwesend. Nach dem Empfang und dem Aufmarsch der Ehrenwache dejeunirten die Herrschaften unter dem Vorsitze des Herzogs von Edinburgh.

Wißmann's Pläne in Ostafrika.

Aus der Unterredung, die ein Redakteur des „H. C." mit dem Reichskommissar gehabt hat, hebt derselbe Folgendes hervor: Mehrere Stationen in das Innere hinein seien schon angelegt, die eine immer 20 Tagereisen von der anderen entfernt und mit einer Besatzung sowie mit Vorräthen versehen, sodaß sie zur Sicherung der Straßen, zum Stützpunkt der Karawanen und Expeditionen, zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung dienen können. Die Anlage von weiteren Stationen an geeigneten Punkten werde folgen. Als sehr wichtig bezeichnete es der Reichskommissar, möglichst schnell einen Dampfer auf den durch Stationen mit der deutschen Küste verbundenen Victoria Nyanza zu bringen; für die nöthige Anzahl von Trägern, welche den zerlegten Dampfer ins Innere schaffen sollen, habe er bereits Vorsorge getragen; es komme nur darauf an, daß das Fahrzeug schnell gebaut werde, damit uns die Engländer nicht zuvorkommen. Eine Eisenbahn ins Innere sei vorläufig nicht rentabel. Dagegen sei es unbedingt nöthig, Dar es Salaam und Bagamoyo, sowie Tanga und Pangani durch eine Eisenbahn zu verbinden. Das Kabel zwischen Zanzibar, Bagamoyo und Dar es Salaam wird in drei Monaten fertig sein.

Den Sitz des Reichskommissariats gedenkt Major v. Wißmann, nachdem Zanzibar unter englisches Protektorat gekommen ist, von dort nach Bagamoyo zu verlegen. Bagamoyo sei der bedeutendste Karawanenplatz von ganz Afrika. Selbst Orte wie Tunis könnten sich im Karawanenverkehr nicht entfernt mit Bagamoyo messen. Da aber Bagamoyo für große Seeschiffe unzugänglich sei und unsere Reichspostdampfer das benachbarte Dar es Salaam anlaufen müssen, so sei es erforderlich, die beiden Orte so gut wie irgend möglich zu verbinden. Bekanntlich soll von den subventionirten Dampfern nach dem jetzt veröffentlichten Fahrplan von deutschen Häfen nur Dar es Salaam angelaufen werden. Der Reichskommissar meinte, daß dies nur ein Provisorium sein könne, zumal gegenüber dem einen deutschen nicht weniger wie drei portugiesische Anlaufshäfen vorgesehen seien. Mindestens müßten noch Tanga und Lindi angelaufen werden. Das Anlaufen von Zanzibar werde sich wenigstens fürs erste noch nicht umgehen lassen. Sehr wünschenswerth sei es, wenn neben der Hauptlinie noch eine private Nebenlinie mit kleineren Dampfern zum Anlaufen auch der seichteren Häfen begründet werde. Seine eigenen Dampfer seien zur Aufrechterhaltung des regelmäßigen Verkehrs nicht seetüchtig genug.

Besonderes Vertrauen habe er zu der Zukunft der Insel Mafia. Mafia liegt in der Nähe der wichtigen Hafenplätze Kilwa, Lindi und Mikindani, und mit der Zeit werde es für den südlichen Theil unserer Kolonie zu einem zweiten Zanzibar gemacht werden können.

Daß — wie aus der Denkschrift zum deutsch-englischen Abkommen hervorzugehen scheint — Deutsch-Ostafrika vermuthlich Reichskolonie und seine Beamten Reichsbeamte werden, entspricht durchaus den Wünschen Wißmann's, der noch hinzufügte, Se. Maj. der Kaiser habe ihm gegenüber selber den Wunsch geäußert, daß die Schutztruppe zu einer kaiserlichen Truppe werden solle. Der Reichskommissar bedauert, daß uns die Südspitze von Tanganika verloren gegangen ist, da dieselbe einen vor den häufigen Monsunen geschützten Ankerplatz biete.

Die, wie jetzt behauptet wird, vom Sultan von Zanzibar als Entschädigung für die Abtretung des Küstenstreifens verlangte Summe von 8 Millionen Rupien (über 11 Millionen Mark) bezeichnete der Reichskommissar als geradezu lächerlich hoch. Wenn wir dem Sultan eine halbe oder höchstens eine ganze Million Mark baar herausbezahlten, so sei das eine völlig ausreichende Entschädigung und der Sultan werde auch sicherlich, wenn er nicht etwa von dritter Seite aufgestachelt würde, mit beiden Händen zugreifen, da er noch nie in seinem Leben so viel Geld auf einem Haufen zusammen gehabt habe.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. August. (Hof und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserin wird, wie gemeldet wird, am 8. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, von Saßnitz aus zu Wagen sich nach Bergen begeben und von dort aus Vormittags 11 Uhr mittelst Sonderzuges über Stralsund, Doberan und Heiligendamm und demnächst wieder am Nachmittage von Heiligendamm aus über Doberan und Rostock 2c. die Rückreise nach Berlin fortsetzen. Die Ankunft der Kaiserin in Berlin darf am 8. d. Mts., Nachts kurz vor 12 Uhr, erwartet werden. Die kaiserlichen Prinzen dagegen verbleiben noch bis zum 11. d. Mts. mit ihrer Begleitung auf Saßnitz und treffen, von Rügen kommend, erst am 12. August in Wilhelmshöhe bei Kassel ein, um dort mit ihrer Umgebung für längere Zeit Aufenthalt zu nehmen.

Berlin, 6. Aug. In gewissen Kreisen ist jetzt die Agitation gegen Kaiser Wilhelm II. eben so lebhaft im Gange wie s. Z. gegen Kaiser Friedrich. Die gehässigsten Deutungen für seine Handlungsweise sind den Herren eben recht, um den jungen Monarchen herabzusetzen. Man schilt über den „englischen Einfluß", der am Berliner Hofe wieder „eben so maßgebend" geworden sei, wie unter Kaiser Friedrich, und sucht darin die Erklärung für das Abkommen mit England. Im Weiteren kommt der Aerger der Industriellen über die von ihnen selbst heraufbeschworene Socialpolitik seltsamerweise als Haß gegen den Kaiser zum Vorschein. Daß man den Geheimrath Hinzpeter zur Zielscheibe der Angriffe nimmt, wird Niemanden darüber täuschen, wer gemeint ist.

— Sonnabend wird Minister v. Bötticher in Gegenwart des Kaisers Helgoland übernehmen.

— Dr. Peters theilte, wie der „V. Ztg." aus London gemeldet wird, dem Korrespondenten des „Newyorker Herald" in Kairo mit, er werde nicht nach den afrikanischen Seen zurückkehren. Er beabsichtige aber, das unbekannte Somaliland zu erforschen. Er kenne Emin's Absichten, dürfe sie aber nicht offenbaren.

Berlin, 5. August. Ueber den Stand der Vorbereitungen zur Schulreformenquete erhält die „Tägl. Rdsch." folgende Mittheilungen. Die Vorbereitungen im Kultusministerium zu den Verhandlungen über die Schulreform nehmen ihren Fortgang. Es wird Alles so eingerichtet, daß unmittelbar nach der Rückkehr des Ministers Dr. v. Goßler von seiner Urlaubsreise die Berathungen beginnen können. Der Eröffnungstermin für die Besprechungen bleibt für die Mitte des September bestehen. Mit dem Bekanntwerden der Angelegenheit hat sich die Theilnahme weiter Kreise für die Schulreform wesentlich gesteigert, und als neues Moment kann hervorgehoben werden, daß namhafte Ingenieure, Vorsteher chemischer Institute, Direktoren landwirthschaftlicher Anstalten und Besitzer großer Fabriken angegangen werden sollen, um über bestimmte, ihnen vorgelegte Fragen sich zu äußern. Die Unterrichtsverwaltung will mit eigenen Vorschlägen zu durchgreifender Umgestaltung des alten Lehrplans entgegenkommen, um die Verhandlungen zu vereinfachen, die in acht bis zehn Tagen zu Ende geführt werden können. Der Unterrichtsminister soll beabsichtigen, den Sitzungen beizuwohnen und an den Berathungen sich zu betheiligen. Die Regierung stellt etwa sechs Vertreter, die fünf verschiedenen Verwaltungszweigen zugehören. Außer den Kommissaren des Kultusministeriums sowie des Kriegs- und Finanzministeriums wird neben dem Ministerium des Innern auch das Landwirthschaftsministerium vertreten sein.

— In Breslau ist seit längerer Zeit das Gerücht verbreitet, daß die Stadt befestigt werden solle. Vor einigen Tagen noch glaubte ein schlesisches Blatt als Thatsache hinstellen zu dürfen, daß Breslau „Festung" werde. Es handelt sich aber lediglich um Magazinbauten, die Viele irrthümlich für die Anfänge von Festungswerken halten.

— In seiner heutigen (6.) zweiten allgemeinen Sitzung beschloß der X. internationale medizinische Kongreß auf den durch den Geh. Medizinalrath Professor Virchow unterbreiteten Antrag des Präsidiums einstimmig, den XI. Kongreß in Rom abzuhalten. Der Beschluß rief stürmischen Beifall hervor. Wie der Geheime Medizinalrath Professor Virchow sodann noch mittheilte, zählt der X. Kongreß bis jetzt 5561 Mitglieder; 623 aus Amerika, 421 aus Rußland, 353 aus Großbritannien, 179 aus Frankreich, 139 aus Dänemark, 106 aus Schweden. 102 aus den Niederlanden. Außerdem wohnen dem Kongreß 116 Theilnehmer und 1370 Damen bei. Den wissenschaftlichen Theil der Sitzung, die wieder im Zirkus Renz stattfand, leitete Sir Paget-London. Die Tagesordnung brachte zunächst einen Vortrag des Professors Bouchard-Paris über „Le mécanisme de l'infection et de l'immunité". Dann sprach Professor Axel Key-Stockholm über die Pubertätsentwickelung und das Verhältniß derselben zu den Krankheitserscheinungen der Schuljugend, und endlich stand auf der Tagesordnung ein Vortrag von Horatio Wood-Philadelphia „On Anaesthesia".

— Nachdem der Versuch russischer Sozialisten, ihren Gesinnungsgenossen Slavinski in Schneidemühl gewaltsam zu befreien, gescheitert war, ist, wie der „Berliner Zeitung" mitgetheilt wird, Slavinski bis an die deutsch-russische Grenze weiter transportirt und dort von einem Trupp russischer Beamten in Empfang genommen worden.

Potsdam, 5. Aug. Der Kaiser ließ gestern, am 20jährigen Gedenktage der Schlacht bei Weißenburg, auf den Sarg Kaiser

---

32

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot.

(Fortsetzung.)

Fortier, als er sein Glück vernahm, dessen ihn jetzt seine unselige That, wie er glauben mußte, aufs Neue beraubt hatte, brach vor den Augen der Richter ohnmächtig zusammen.

Man brachte ihn mit Mühe wieder zu sich und er saß zusammengesunken, vernichtet, schluchzend auf dem Stuhl, den man ihm des Stehens Unfähigen hingeschoben hatte. Aller ruhigen Ueberlegung beraubt, erwartete er mit Gewißheit den Tod, der ihm erst jetzt furchtbar erschien. Niemand durfte wagen, den Angeklagten zu trösten, obwohl Niemand der Anwesenden sich der Ueberzeugung entschlug, daß das Kriegsgericht unter den obwaltenden Umständen seinen härtesten Spruch nicht werde fällen können.

Man hatte sich nicht getäuscht. Das Gericht zog sich zurück und kehrte nach kurzer Berathung wieder. Es hatte den Angeklagten nicht freisprechen können von dem schweren Vergehen der Gewaltthat gegen einen Oberaufseher, aber es hatte die niedrigste Strafe über ihn verhängt, die zulässig war: einen Monat strengen Arrestes in Eisen.

Eine schwere, schreckliche Strafe auf solch einem Transportschiff, in Ketten geschlossen zu verbüßen in einer engen, lichtlosen Einzelzelle des untersten Ballastraumes, doch es war nicht der unbedingte Tod, und der Riesenkörper eines Fortier durfte hoffen, sie ungebrochen zu überstehen. Seinen Dank schluchzend, stammelnd, trotz der schrecklichen nächsten Zukunft, die vor ihm stand, zu neuer Lebenshoffnung erwacht, wurde er hinweggeführt.

Nachdem das Kriegsgericht sich aufgelöst, ließ der Kommandant Bérard zu sich bescheiden.

„Wir verdanken es Ihnen", sagte er, „daß uns ein Spruch erspart wurde, der eine Ungerechtigkeit gewesen sein würde, und der doch unbedingt gefällt worden wäre, wenn Ihr Fingerzeig uns nicht Gelegenheit gegeben, der Sache in einer Weise näher zu treten, welche Klärung schaffte und Unrecht verhütete. Ich will nicht unterlassen, diese Anerkennung auszusprechen, die Ihnen Belohnung sein wird. Eine andere Belohnung habe ich nicht für Sie. Was ich für Sie thun durfte, haben Sie zurückgewiesen, und ich fange an, zu begreifen, daß Sie Recht gethan, — Ausnahmen jedoch, Sie wissen es, gestattet meine Pflicht mir nicht. Es muß mit Ihnen verbleiben, wie es bisher war. So weit ich Ihnen noch nützen kann, geschehe es durch einen guten Rath. Sie nehmen theil an diesem Fortier. Sagen Sie ihm, wenn er seine Strafe überstanden, daß er sich vor diesem Robin hütet. Ich kann ihn vor Ungerechtigkeiten desselben schützen, so lange Beide sich auf meinem Schiff befinden, allein meine ferneren Instruktionen hindern mich an einem ferneren Eingreifen, sobald sie dasselbe verlassen haben werden, — ich darf mich in die Maßnahmen meines Nachfolgers in dem Befehl über Beide in keiner Weise mischen. Was Sie selbst betrifft, so habe ich das beste gebotene Mittel ergriffen, den Haß dieses Robin von Ihnen fernzuhalten: er ahnt nicht, daß ich von Ihnen Aufklärungen erhalten, die mir den richtigen Weg bei der Untersuchung zeigten, und Niemand, selbst meine Offiziere nicht, die an dem Kriegsgericht theilnahmen, hat davon erfahren. Ich habe nunmehr gethan, was mir zu thun oblag. Kehren Sie in Ihre Zelle zurück!"

Das Vergehen Robins war kein solches, das unter die Jurisdiktion des Kapitäns oder des Kriegsgerichts fiel, nur auf dem Disziplinarwege hinsichtlich desselben zu handeln, lag in der Macht des Kommandirenden. Er erhob ihn während der Dauer der weiteren Fahrt des gesammten Dienstes, und Robin nahm nur noch die Stellung eines auf dem Schiffe Geduldeten ein.

8. Kapitel.

Die „Florida", Yacht des Mr. William Gardiner, ankerte seit Wochen in dem sicheren, wohlgeschützten Hafen von Numea auf Neu-Caledonien. Von ihrem Deck aus hat man einen weiten Ueberblick auf die öden, fast vegetationslosen, theils hügeligen, theils flachen Gestade der verschiedenen kleinen Eilande der Inselgruppe und auf die freundlicher gelegenen Häuser der Stadt Numea mit ihren Gärtchen, ihren hervorragenden größeren Baulichkeiten und dem verhältnißmäßig stattlichen Gebäude, welches das Palais des Gouverneurs, den Glanzpunkt der Stadt und der Insel bildet. Auf den kleineren Inseln hüben und drüben liegen die einzelnen Abtheilungen und Gefängnißetablissements der Strafkompagnie, die verschiedenen „Bagnos", wie man sie heißt. Jeder derselben steht unter der Leitung eines Separatkommandanten, das Ganze unter der Oberverwaltung des Gouverneurs, welcher der Höchstkommandirende ist und in Numea seinen Sitz hat.

Mr. Hanley-Gardiner ist, Dank der exquisiten gesellschaftlichen Liebenswürdigkeit und splendiden Gastfreundlichkeit, die er mit glänzendem Aufwande an Bord seiner allgemein bewunderten Yacht entfaltet, Dank dem goldigen Nimbus, der seinen Namen umgiebt und denselben von Jedermann längst gekannt sein läßt, seit seinem Eintreffen in Numea der Held des Tages auf der Insel. Er hat sich's angelegen sein lassen und es ist ihm schnell gelungen, die ganze höhere Gesellschaft der Stadt für sich zu gewinnen; er hat der gesammten Haute-volée von Numea seine Aufwartung gemacht, Niemand übergangen, Jedermann, der Anspruch erheben kann, zu den besseren Kreisen der Kolonie zu gehören, zu glänzenden Gesellschaften an Bord seiner Yacht geladen und dadurch Alle als seine Freunde, viele Persönlichkeiten als seine entzückten Verehrer gewonnen. Jeanne Bérard, die ihn begleitet, für seine Schwester gilt und durch ihre Schönheit alle Welt hinreißt, hat nicht wenig zur Erzielung seiner Triumphe beigetragen. Man schätzt sich glücklich, daß eine wunderliche, aber schließlich immerhin erklärliche Laune Mr. Gardiners bewirkt hat, dem tristen Neu-

Landesbibliothek Oldenburg

Friedrichs, des dahingeschiedenen Siegers in dieser Schlacht, in der Friedenskirche einen prachtvollen Kranz mit weißer Atlasschleife niederlegen.

Hamburg, 5. Aug. In hiesigen mit den kolonialen Angelegenheiten vertrauten Kreisen wird angenommen, daß die Ernennung des gegenwärtig in Deutschland auf Urlaub befindlichen bayerischen Landgerichtsraths Zimmerer zum Gouverneur von Kamerun bevorsteht.

Kiel, 6. Aug. Ihre Großherzogl. Hoheit Prinzessin Alix von Hessen ist aus Darmstadt zum Besuch am hiesigen Hofe eingetroffen.

Dresden, 6. August. Der König und die Königin reisen am Montag nach dem Nordseebad Blankenberghe bei Ostende.

Eisenach, 6. Aug. Die Großherzogin ist heute Vormittag nach Helgoland abgereist.

Danzig, 5. August. In Gegenwart des Ministers der Landwirthschaft, Dr. Frhr. Lucius von Ballhausen, der Spitzen der Behörden und der interessirten Deichverbände fand heute Mittag die feierliche Denksteinlegung zu der neuen, durch das Gesetz vom Jahre 1888 bestimmten Weichselmündung bei Siedlers-Fähre statt. An der Stelle, wo die neue Mündung mittelst Durchstichs der Nehrung nach der See hergestellt wird, wurde nach der Festrede des Vorsitzenden der Strombaukommission, Regierungsrath Muell, und dem vom Minister ausgebrachten Hoch auf Se. Majestät der Denkstein unter den üblichen Hammerschlägen versenkt. Fünf fiskalische Dampfer hatten von Dirschau aus die Theilnehmer nach der Feststelle gebracht. Die Festtheilnehmer fuhren dann zu Wagen die Durchstichlinie entlang nach Schiewenhorst, wo mitten im Walde in Zelten ein Diner stattfindet.

Constanz, 6. August. Der Kronprinz von Dänemark ist heute Vormittag 10 Uhr von dem Großherzog von Baden hier empfangen und nach Schloß Mainau geleitet worden. Der Kronprinz gedenkt bis zum Freitag auf Schloß Mainau zu bleiben.

Ausland.

Brüssel, 6. Aug. Der König von Belgien wird den deutschen Herbstmanövern beiwohnen.

Paris, 5. August. Die radikale Presse richtet heftige Angriffe gegen König Leopold wegen des Empfanges des Kaisers Wilhelm. Clemenceaus „Justice“ zeichnet sich durch besondere Heftigkeit aus.

Paris, 7. Aug. Das englisch-französische Abkommen ist gestern unterzeichnet worden.

Madrid, 6. Aug. Das Auftreten der Cholera in der Provinz Toledo wird bestätigt, gleichzeitig jedoch eine Abnahme der Krankheit konstatirt. Die Behörden trafen sanitäre Vorkehrungen. Der Gesundheitszustand in Madrid ist andauernd günstig. Die aus den infizirten Gegenden ankommenden Personen werden ärztlich untersucht.

London, 5. Aug. Die „Times“ bringt einen sehr beachtenswerthen Artikel über den Kaiserbesuch und weist darin auf den außerordentlichen Umschwung hin, der sich im öffentlichen Urtheil Englands und der Welt bezüglich des Kaisers vollzogen, dem heute Niemand unsympathisch gegenüberstehe, und auf den die ganze Welt erwartungsvoll, wenn nicht hoffnungsvoll blicke. Fürst Bismarck müsse selbst zugestehen, daß der Kaiser ohne ihn mehr fertig gebracht, als der Fürst selbst zu erzielen vermochte, daß namentlich im Innern ein freierer, besserer und zuversichtlicherer Geist zum Ausbruch gekommen, und daß die auswärtigen Beziehungen freundlicher gestaltet seien.

Kopenhagen, 6. August. Die „Nationaltidende“ erfährt, der König werde anläßlich der Anwesenheit des österreichischen Geschwaders den Geburtstag des österreichischen Kaisers durch ein großes Diner im Schloß Amalienborg feiern; der österreichische Gesandte giebt einen großen Ball und der dänische Marineminister ein großes Diner. Außerdem findet Flottenparade des dänischen Uebungsgeschwaders statt.

Petersburg, 4. August. In nächster Zeit sollen in der Putilow'schen Fabrik Kanonen, für welche rauchloses Pulver benutzt wird, gegossen werden.

Petersburg, 4. August. Die deutsche Kolonie in Petersburg wird dem Kaiser Wilhelm bei seiner Ankunft als Huldigungsgeschenk ein Album mit Aquarellen, Sehenswürdigkeiten von Petersburg darstellend, darbringen. — Wegen der unter den Armeniern herrschenden Gährung und Unruhe hat der Oberchef des Kaukasus verboten, den russischen Armeniern Auslandspässe zur Wallfahrt nach dem Kloster Surp-Karapet bei Erzerum zu ertheilen.

Petersburg, 6. Aug. Nach einer Mittheilung des „Journal de St. Petersbourg“ wird die Ankunft der kaiserl. Yacht „Hohenzollern“ auf der Rhede von Reval während der Nachtstunden (des 16. August) erfolgen, worauf der Kaiser Wilhelm sich erst in den Frühstunden des nächsten Morgens ans Land begeben wird. Am Landungsplatz nimmt zur Begrüßung des Kaisers das Infanterieregiment „Wiborg“, dessen Chef bekanntlich Kaiser Wilhelm ist, Aufstellung, wozu das Regiment am 15. August von Petersburg aus in Reval eintrifft Der Sonderzug, welcher darauf den Kaiser von Reval nach Narwa führen wird, soll direkt im Hafen neben dem Landungsplatze abgelassen werden, wozu gegenwärtig der Eisenbahnstrang vom Bahnhof aus bis zu dieser Stelle verlängert wird. Zum Ehrendienst bei Sr. Maj. dem deutschen Kaiser während dessen Aufenthalts in Rußland sind von Sr. Maj. dem Zaren bestimmt worden: Generaladjutant v. Rosenbach, vormaliger Generalgouverneur von Turkestan, Generalmajor Graf Kutosoff, vormals Militärbevollmächtigter in Berlin, Oberst Foulon, Kommandant des Regiments „Wiborg“, und Graf Benckendorff, Flügeladjutant Sr. Maj. des Zaren.

Marine.

Geestemünde, 6. August. Die Flottenmanöver in der Nordsee führten heute Morgen die stattliche Anzahl von 11 deutschen Kriegsschiffen und 13 Torpedobooten hierher. Die Flotte hatte in der Weser u. Ems bei Borkum geankert und von dort aus gestern eine Recognoszirungsfahrt nach der Ems, Jade, Weser und Elbe unternommen. Nach der der Uebung zu Grunde liegenden Idee hatte das deutsche Geschwader die Weser-Einfahrt vom Feinde blockirt gefunden, es griff den Feind an und zwang denselben in der Nacht zum Dienstag die Einfahrt in die Weser freizugeben. Hiernach kamen die Schiffe heute Morgen mit Fluth die Weser herauf und gingen auf hiesiger Rhede vor Anker, um der Mannschaft Ruhe zu gönnen. Morgen wird das Geschwader wieder in See gehen. (s. Cuxhaven.)

Cuxhaven, 6. Aug. Die Panzerschiffe „Baden“, „Oldenburg“, „Württemberg“ und „Bayern“, sowie die Avisos „Zieten“ und „Blitz“ nebst 12 Torpedobooten sind um 12¾ Uhr Mittags von hier abgedampft.

§§ **Kiel, 6. Aug. Seine Majestät der Kaiser wird voraussichtlich am Donnerstag, den 14. d. M., Abends hier eintreffen, um von hier aus mit S. M. Yacht „Hohenzollern“ die Reise nach Rußland anzutreten. Empfang wird nicht stattfinden. Die Einschiffung auf der Yacht erfolgt gegen 10 Uhr Abends. Bis zu diesem Zeitpunkt wird der Kaiser im Schlosse Aufenthalt nehmen. Das Gefolge Sr. Majestät wird sich nach Ankunft des Separatzuges sogleich an Bord begeben.**

Kiel, 6. Aug. Wie verlautet, wird das Torpedoschulschiff „Blücher“, welches alljährlich seine Seeübungen im Torpedoschießen in der Danziger Bucht abhält, in diesem Sommer nach Swinemünde und Christiansand gehen. Die Uebungen dauern von Ende August bis Ende September. Die Nachricht einiger Blätter, daß das Torpedoschulschiff sich an dem Flottenmanöver bei Alsen betheiligen würde, ist falsch.

Wien, 6. August. Das österreichische Geschwader wird nach Berührung einiger deutschen Häfen in der Nordsee auf der Fahrt von Kopenhagen nach Kiel noch einige schwedische Häfen anlaufen.

London, 6. Aug. Die Admiralität hat den Dampfer „Wildfire“ im Hafen von Sheerneß angewiesen, sich seefertig zu machen, um den Gouverneur von Helgoland nach Abtretung der Insel abzuholen. — Das österreichische Evolutionsgeschwader unter dem Kontreadmiral Hinke ankerte gestern vor Spithead, um Kohlen einzunehmen.

London, 6. August. Von der Besatzung des Panzerschiffes „Bellerophon“, das zu dem in Newyork liegenden britischen Geschwader in nordamerikanischen Gewässern gehört, desertirten 24 Matrosen. Schiffsboote verfolgten die Flüchtlinge, welche nach einigem Widerstande überwältigt wurden. Hierbei wurde ein Matrose erschossen, ein anderer niedergehauen.

Paris, 6. Aug. Ueber die letzten Marinemanöver, namentlich über die Kohlenverproviantirung im Hafen von Brest, veröffentlichten die Blätter alarmirende Nachrichten. Der Marineminister hat nun soeben eine Note verbreiten lassen, welche die öffentliche Meinung beruhigen soll. Diese Note veranlaßt indessen einige Blätter zu neuen Angriffen auf den Marineminister.

AC **Petersburg**, 6. August. Die russischen Flottenmanöver finden vom 23.—30. Aug. auf der Rhede von Transund statt.

Toulon, 6. Aug. Auf dem Torpedoboot „Courier“ explodirte ein Dampfcylinder, zwei Heizer wurden verwundet. Einzelne Blätter rügen anläßlich dieses Unfalles neuerdings schärfstens die Mangelhaftigkeit der Maschinen und die geringe Schulung der Bedienungsmannschaften der Kriegsmarine.

Lokales.

* **Wilhelmshaven**, 7. Aug. Die Abreise S. M. des Kaisers von Cowes ist auf Freitag Abend verschoben worden.

Wilhelmshaven, 7. Aug. Dr. Metzke, Dr Richelot, Marine-Unterärzte von der II. Matr.-Div., Dr. Pietrusky, Mar.-Unterarzt von der I. Matr.-Div., sind zu Mar.-Assistenzärzten 2. Kl. befördert. Bischof, Mar.-Assistenzarzt 1. Kl. von der Marinestation der Nordsee, ist zur Armee, und zwar zum Schleswig-Holstein. Dragoner-Regiment Nr. 13, versetzt. Der Assistenzarzt 2. Kl. der Marine-Reserve, Dr. Hitzegrad, vom Landw.-Bezirk Kiel, ist zum Assistenzarzt 1. Kl. befördert.

* **Wilhelmshaven**, 7. Aug. Wiederholt wurde bereits an dieser Stelle erwähnt, daß in den nächsten Tagen das am 21. Juli aus Pola in See gegangene österreichische Geschwader hierselbst zu erwarten sei. Das Geschwader, in dessen Begleitung sich der Höchstkommandirende der österreichischen Marine, Admiral Frh. v. Sterneck, befindet, wird befehligt vom Kontre-Admiral Hinke und besteht aus den Panzerschiffen „Kronprinz Erzherzog Rudolf“ (Flaggschiff) „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“, „Kaiser“ und dem Torpedokreuzer „Tiger“. Als Adjutanten bezw. Ordonnanzoffiziere sind dem Admiral Frhr. v. Sterneck beigegeben: der Marine-Kommando-Adjutant, Linienschiffs-Kapitän Conte Cassini, der Fregatten-Kapitän Edler von Wohlgemuth und der Ordonnanz-Offizier, Linienschiffs-Lieutenant Frhr. Basso v. Gödel-Gannoy. Die Stäbe des k. k. Geschwaders setzen sich wie folgt zusammen: 1. S. M. S. „Kronprinz Erzherzog Rudolf“ a) Geschwaderstab: Kommandant: Kontre-Admiral Hintze, Flaggenstab: Korv.-Kapt. Spiller (Stabschef), Linienschiffs-Lieut. 1. Kl. (Kapitänlieutenant) von Raimann, Linienschiffs-Fähnrich (Unt.-Lieut. z. S.) Brandmeyer. Flaggenkapitän und Kommandant Linienschiffs-Kapitän (Kapitän zur See) Braidl. b) Schiffsstab: Korv.-Kapt. Koneicky, Linienschiffs-Lieuts. (Lieuts. z. S.) Gut, Preradvic, Pfau, Kirchmayer, Barnert, Linienschiffs-Fähnriche Louis Edler v. Wawel, Trischen und zu Linienstein. Linienschiffs-Arzt: Dr. Ganoch (Geschw.-Arzt), provis. Korvettenarzt Dr. Malousek, Maschinisten- und Betriebs-Oberingenieur 3. Kl. Prückner von Dambach, Geschw.-Maschinenbau- und Betriebs-Ing. 3. Kl. Baumann, Tonsa, Mar.-Art.-Ing. 3. Kl. Schwanda, Marine-Kommiss. Adjutant 2. Kl. Lovisoni. 2. S. M. S. „Kronprinzessin Erzherzogin Stefanie“. Zum Geschwaderstab gehörig: Marine-Kaplan Kasparek, Hauptm.-Auditor Crap. — Kommandant: Linienschiffs-Kapt. Schellander. Korv.-Kapt. Holeczek, Linienschiffs-Lieuts. Ritter v. Jänik, Vertovetz, v. Tóbal, Michnik, Vielhaber, Linienschiffs-Fähnriche Trutel v. Meyerin-Hohenberg, Gkerl Edler v. Schmiedtheim, Welschan, Söppler, Kemenji, Linienschiffsarzt Dr. Capellmann, prov. Korvettenarzt R. von Mieroschewski, Maschinenbau- und Betriebs-Ingenieur 3. Kl. Fiedler, Marine-Art.-Ing. 3. Kl. Sabath, Assistent für Elektrotechnik Genaschl, Marine-Kommissariats-Adjunkt 2. Kl. Arbeiter. — S. M. S. Schiff „Kaiser“: Kommandant: S. K. und K. Hoheit Linienschiffs-Kapitän Erzherzog Carl Stefan. Korv.-Kapt. Kneissler, Linienschiffs-Lieuts. Martinitz, Burgstalle, Freiherr von Taxis de Bordogna, A. Valnigra, von Klint, Eisert, Linienschiffs-Fähnriche Lius, Wukellie von Karenbrück, Willenick Frhr. von Koudelka, Fesch, Kittel, Linienschiffsarzt Dr. Krumpholz, Maschinenbau- und Betriebs-Ingenieur 1. Klasse Margellik, Maschinenbau- und Betriebs-Ingenieur 3. Kl. Hermann, Marine-Artillerie-Ingenieur 3. Klasse Wassmundt, Marine-Kommiss.-Adjutant 2. Kl. Gever. — S. M. S. „Tiger“: Kommandant: Fregatten-Kapitän Ritter von Brosch. Linienschiffs-Lieuts. Frisz, Vueovie de Podkapelsky, Linienschiffs-Fähnriche Gaszlo von Kasson und Jakabraloa, Frhr. von Schleinitz, Frhr. von Pitner, Korv.-Arzt Dr. Gramaticopolo, Maschinenbau- und Betriebs-Ingenieur 1. Kl. Schwabl, Maschinenbau- und Betriebs-Ingenieur 3. Kl. Tiegel, Ritter von Lindenkron; Marine-Kommissariats-Adjutant 3. Kl. Licen.

* **Wilhelmshaven**, 7. Aug. Das gestern von hier nach Helgoland in See gegangene Torpedoboot „S 2“ soll daselbst, dem „B. C.“ zufolge, als Depeschenboot dem Minister v. Bötticher zur Verfügung gestellt werden.

* **Wilhelmshaven**, 7. Aug. In diesen Tagen ist am Südkai der Kaiserl. Werft der Grundstein zum Bau eines zweiten Geschütz-Lagerhauses gelegt worden. Die Arbeiten werden mit Rammen begonnen. Die Gesammtkosten für den Bau dieses Geschützlagerhauses sind auf 430 000 Mk. bemessen, von denen der Reichstag im letzten Jahre die erste Rate mit 100 000 Mk. bewilligt hat. Der Bau dieses zweiten Lagerhauses war eine zwingende Nothwendigkeit. Man hatte vor 2 Jahren durch einen Anbau beim alten Geschützhaus versucht, dem Bedürfniß abzuhelfen, derselbe erwies sich jedoch als unzureichend, und so mußte, um dem Raumbedürfnisse zur Unterbringung der Geschützrohre, Laffeten, Revolverkanonen und Handwaffen nur einigermaßen Rechnung zu tragen, zu diesem Neubau geschritten werden.

* **Wilhelmshaven**, 7. Aug. Am Tage nach der Abreise des Kaisers theilten wir an dieser Stelle mit, daß der Kaiser nach dem Passiren des Weserfeuerschiffes eine Brieftaubendepesche aufgelassen habe. Verschiedene der besten prämiirten Tauben waren vor der Abreise an Bord der „Hohenzollern“ gebracht worden, um auf der Reise nach Ostende bezw. der Insel Wight auf hoher See aufgelassen zu werden. Etwa 18 Meilen von Wilhelmshaven entfernt ließ der Kaiser in der Nordsee die erste Taube fliegen und dieselbe traf nach kaum zwei Stunden in Wilhelmshaven ein. Sie trug bei sich eine vom Kaiser geschriebene und an Bord der „Hohenzollern“ photographirte Depesche, die für die Kaiserin bestimmt war. Das Telegramm wurde sofort nach dem Eintreffen der Taube entziffert und dem kaiserlichen Telegraphenamt zur Weiterbeförderung an die Adressatin übergeben. Es ist dies die erste Depesche, die so von einem deutschen Kriegsschiffe und auf diesem vom Kaiser mittelst Brieftaube abgelassen worden ist.

* **Wilhelmshaven**, 7. Aug. Endlich hat nun auch der Kaufmännische Verein zur Frage der Sonntagsruhe Stellung genommen. In der letzten im Park abgehaltenen Sitzung haben die anwesenden Mitglieder den Beschluß gefaßt, ihre Geschäftslokale an jedem Sonn- und Festtage von 5 Uhr Nachmittags ab geschlossen zu halten.

Wilhelmshaven, 7. Aug. Gegen die regelmäßige Versendung von Briefmarken in gewöhnlichen Briefen wendet sich ein Sachverständiger in der „Deutschen Verkehrszeitung“ mit folgenden beherzigenswerthen Aeußerungen: „Auch im Reichspostgebiete besteht unter den Geschäftsleuten vielfach die Gepflogenheit, kleinere Geldbeträge, namentlich aber Postwerthzeichen, regelmäßig in gewöhnlichen Briefen abzusenden. Nach Lage der bestehenden Verhältnisse läßt sich dies ja nicht immer vermeiden. Wenn die Ausgleichung von Geldforderungen durch Einsendung von Werthzeichen in gewöhnlichen Briefen von einzelnen Geschäftsleuten aber regelmäßig erfolgt, und wenn namentlich die Gebühren für Loose zu Glücksspielen, für Bücherwerke und dergleichen ausschließlich in Postwerth-

---

Caledonien zwei so reizende Besucher zuzuführen. Gardiner hat, getreu dem Anfang seiner Rolle in Paris, sein Kommen durch das Interesse erklärt, das er dem Studium des Gefängnißwesens zuwende. Diese französischen Strafkolonien sind ein besonderes Genre desselben, und nichts ist natürlicher, als daß er auch diese aus eigener Anschauung kennen zu lernen wünscht. Jedermann begreift das. Ist doch Mr. Gardiner reich genug, um sich der Laune auch eines so ungewöhnlichen kostspieligen Studiums widmen zu dürfen; zudem ist die Gefängnißfrage längst in vielen Kreisen eine eifrig traktirte. Weshalb sollte Mr. Gardiner als Eigenthümer großer amerikanischer Zeitungen, die es sich gelegentlich vergönnen können, weltberühmte Entdeckungsexpeditionen nach Afrika auszurüsten, nicht auch ein anderes Mal eine Expedition zum Studium der Strafkolonien unternehmen, um in der so wichtigen Gefängnißfrage besser unterrichtet zu sein als jedes andere Blatt.

Auf dem Verdeck der Yacht, unter einem weiten, ausgespannten Zeltdach, das gegen die glühenden Sonnenstrahlen schützt, ist eine Gesellschaft bei Mr. Gardiner versammelt, der er eines seiner glänzenden Dejeuners gegeben. Am vorangegangenen Tage ist die Post aus Frankreich eingetroffen und man unterhält sich von den Neuigkeiten, die sie gebracht. Mr. Gardiner und seine reizende Schwester Miß Jeanne erfahren von allen Seiten Neues aus der Pariser Gesellschaft, das man zu erzählen weiß.

„Wider Vermuthen hat auch die Baronin de Mérieux einen großen Ball in ihrem prächtigen Hotel am Park Monceau gegeben“, verkündet Madame Prévot, eine geschwätzige kleine Französin, Gattin eines Marinebeamten, die erst kürzlich nach der Insel zurückgekehrt ist.

„Wer ist diese Baronin de Mérieux?“ fragt Gardiner leichthin, eben nur um etwas zu antworten.

„Wie, Sie kennen sie nicht?“ ruft Madame Prévot aus, erfreut, sich durch eine Erklärung hervorthun zu können. „Die frühere Komtesse Sophie Lavisine ist es, deren Onkel vor etwa achtzehn Monaten eines so schrecklichen Todes starb, ermordet wurde, wie Sie sich erinnern werden.

Die arme Jeanne war bei Nennung des Namens Lavisine zusammengezuckt und hatte Mühe, ihre Erregung zu verbergen. Doch das Interesse zur Sache, das ihr ganzes Innere erfüllte und ihre Wachsamkeit auf Alles, was dieselbe betraf, nie ruhen ließ, gewann schnell die Oberhand in ihr und ließ sie sich fassen.

„Ah, die Komtesse Lavisine, die Nichte jenes Unglücklichen“, sagte sie, und Nichts von dem, was sie so stürmisch bewegte, verrieth sich in ihrer Stimme. „Hat die Komtesse nach dem Tode ihres Onkels geheirathet?“

„Gewiß, gewiß!“ versicherte Madame Prévot eifrig. „Sogar schneller als man hätte glauben sollen, da der Verstorbene nicht nur ihr Onkel und Vormund, sondern eigentlich so gut wie ihr zweiter Vater war, denn er hat ihr auch sein ganzes Vermögen hinterlassen. Genau ausgerechnet am Tage oder dem zweiten Tage nach Ablauf des Trauerjahres ließ sie sich mit dem Baron de Mérieux trauen. Ich war damals selbst in Paris.

Jeannes und Gardiners Interesse an dieser Heirath steigerte sich unwillkürlich. Von Paris abgereist bevor dieselbe stattfand, hatten sie weder hier auf der Insel, noch in den Häfen, wo sie auf der Herfahrt jeweilig Rast gemacht, Gelegenheit genommen, sich um die Vorgänge in der Pariser Gesellschaft zu bekümmern und etwa in irgend einem Journal die Berichte darüber nachzulesen; so hörten sie denn zum ersten Male von der geschlossenen Verbindung.

„Kennen Sie den Gatten, den Baron de Mérieux meine ich, Madame?“ fragte Jeanne mit erkünsteltem Gleichmuth.

„Oh, ob ich ihn kenne! Gewiß, ganz genau!“ versicherte Madame Prévot, welche zwar nicht zu der höheren Pariser Gesellschaft, wohl aber zu den Leuten gehörte, die Alles zu wissen pflegen und über Nichts erfreuter sind, als über eine Gelegenheit, ihre Auskünfte über Jedermann an Jedermann preiszugeben.

„Ist er jung, schön, reich?“ forschte Jeanne weiter. „Ohne Zweifel reich, da er eine Dame von dem bedeutenden Vermögen der Komtesse Lavisine zur Gattin wählen durfte.“

„Sie irren; er ist nichts weniger als reich! Tüchtig Schulden haben soll er, — man sagt, er sei ruinirt gewesen, bevor er die Gräfin heirathete.“

Gardiner bemerkte, daß Jeanne bei diesen Worten ersichtlich von Neuem stutzte. Er wollte ihr Zeit geben, ihre Gedanken zu sammeln. „Weshalb sollte die Komtesse nach Ablauf der Trauerzeit nicht heirathen“, warf er, zu Madame Prévot gewandt, leichthin. „Sie war jung, unabhängig, die Trauerzeit vorüber — es sind seit dem Tode ihres Onkels achtzehn Monate verflossen —“

„Ganz recht, heut, ja!“ erwiderte Madame Prévot spitz. „Allein die Heirath hat bereits vor heut sechs Monaten stattgefunden, wie Sie sich erinnern wollen. Was auffiel, was ich für unschicklich erklären muß, war die merkwürdige Eile, mit der man die Verbindung vollzog, sobald das Trauerjahr, nach dem Kalender ausgerechnet, es nur irgend gestattete. Einen oder zwei Tage — ich erinnere mich leider nicht genau — einen oder zwei Tage nach Ablauf von netto zwölf Monaten nach dem Tode des Onkels geschah die Trauung. Das war ein wenig skandalös, — in unseren Kreisen wurde allgemein darüber gesprochen.“

Jeanne, die einen Augenblick tief nachgedacht hatte und nach der Meinung des sie verstohlen beobachtenden Gardiner ihr einen Plan entworfen zu haben schien, mischte sich, plötzlich aufblickend, hier von Neuem ein. „Ich wäre neugierig zu wissen“, sagte sie, „ob dieser Baron Mérieux derselbe ist, dem ich einige Male in der Gesellschaft begegnet bin. Haben Sie doch die Güte, mir seine Persönlichkeit zu beschreiben. Ist er von besonders großer Figur

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

zeichen erbeten werden, wenn durch Zeitungsbekanntmachungen, Rundschreiben und öffentliche Anschläge förmlich zu einer derartigen Bezahlung aufgefordert wird, dann liegt doch auch mit Rücksicht auf das: „Führe uns nicht in Versuchung“ eine ernste Gefahr für die Postverwaltung in solchen Anpreisungen und Aufforderungen. Wenn man bedenkt, welche Ausdehnung das Einlegen von Postwerthzeichen in gewöhnliche Briefe zur Zeit angenommen hat und wie allgemein bekannt dem Bestellpersonal diejenigen Geschäfte sind, welche sich Geldbeträge gewohnheitsmäßig auf die gedachte Weise übermitteln lassen, dann kann man, trotz der vereinzelt vorkommenden traurigen Fälle, doch nicht umhin, einzugestehen, daß die Macht der Versuchung im Wesentlichen ohne Einfluß auf unsere Postangehörigen bleibt. Zum Wohle unserer Beamten und Unterbeamten, namentlich aber der moralisch schwächeren Charaktere wäre es wohl zu wünschen, daß sich der Anreiz zur Versuchung wenig breit machen möchte, als dies gegenwärtig der Fall ist. Einen einfachen Weg, diesen gefährlichen Gebrauch zum weitaus größten Theile auszurotten, hat die Postverwaltung bei der Einführung des Postnachnahmeverfahrens insofern selbst gezeigt, als sie die Geldübermittelungsgebühr für Beträge bis zu 5 Mk. auf 10 Pfg. festgesetzt und damit in die Postanweisungstaxe eine neue Stufe eingefügt hat. Wenn die Möglichkeit geboten würde, bis zu 5 Mk. für 10 Pf. durch Postanweisung zu befördern und auf dem Abschnitte über die Bestimmung des Geldes Verfügung zu treffen, so würde nur in seltenen Fällen das Einlegen von Postwerthzeichen in größeren Mengen noch beliebt werden. Namentlich milden Zwecken würde eine derartige Einrichtung sehr zur Förderung dienen, da erfahrungsgemäß um des Portos willen manche Gabe nicht abgesandt wird. Für Beträge bis 15 Mk., die an Soldaten abgesandt werden, beträgt bekanntlich schon jetzt die Postanweisungsgebühr nur 10 Pf.

t **Bant**, 6. Aug. Der hiesige Veteranen-Verein begeht sein Stiftungsfest am 18. August zur Erinnerung an die Schlacht bei Gravelotte.

s **Bant**, 7. Aug. Vergangene Nacht gegen 1 Uhr ertönte die Brandglocke. Der mit großen Ballen Torfstreu und kleinen Bündchen Brennholz 2c. gefüllte hölzerne Schuppen des Kaufmanns H. Begemann in der Adolfsstraße brannte lichterloh. Wiewohl die Brennmaterialien und der Schuppen selbst der Flamme reiche Nahrung gaben, wurde das Feuer doch auf seinen Entstehungsheerd beschränkt und von den Bedienungsmannschaften der hiesigen Werftspritze bald gelöscht.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Jever, 5. August. Ihre Königl. Hoh. die Großherzogin haben, laut „J. W.“, wiederum 100 Mk. des Sophienstiftes und 100 Mk. dem hiesigen Frauenverein für wohlthätige Zwecke gnädigst bewilligt.

Oldenburg, 6. August. Verschwunden ist seit einigen Tagen ein Soldat der 4. Compagnie unseres Infanterie-Regiments. Nachdem sich derselbe am Sonntag von der Kaserne entfernte kehrte er am Montag Morgen dahin nicht zurück. Man vermuthet Fahnenflucht.

Oldenburg, 6. August. Eine große Glashütte soll demnächst zwischen Barßel und Elisabethfehn errichtet werden.

Norden, 6. August. Heute wurde wiederum eine größere, 30,000 Pfund schwere, für den Hafenbau am Norddeich bestimmte Lokomotive durch unsere Stadt transportirt. Ein beschwerliches Stück Arbeit. Nachdem einige Schienenlängen Bahn gelegt, bewegte sich die Lokomotive unter Dampf weiter, dann wurden die Schienen wieder aufgenommen und nebst den Schwellen weitergelegt. — Die Absteckung der Bahnlinie Norden-Norddeich hat in den letzten Tagen ihre Fortsetzung erfahren.

Emden, 5. August. Beim rothen Siel hatte heute ein Dampfboot angelegt, das durch seine zierliche Eleganz und seine winzigen Dimensionen — es mochte für 4 bis 5 Personen Raum bieten — die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zog. Interessanter als das Boot ist ohne Frage das Reise-Unternehmen der „Boots-Mannschaft“. Angeblich hat die Fahrt Dresden zum Ausgangspunkt gehabt. Von dort aus fuhr man mit der Elbe zum Nordseestrand. Von Wilhelmshaven bis hier wurde der Ems-Jade-Kanal benutzt. Heute Nachmittag dampfte man nach Holland hinüber. Dort gedenkt man bis zur Scheide und dann den Rhein aufwärts zu fahren, um endlich auf allerlei Wasser- (Haupt-, Neben-, und Um-) wegen den Ausgangspunkt Dresden wieder zu gewinnen.

Leer, 6. August. Gestern hatte eine vertrauliche Plenarsitzung vom Magistrat und Bürgervorsteher-Kollegium stattgefunden. Zur Verhandlung stand: „Der Bau des neuen Rathhauses.“ Es wurde beschlossen: Die Stadt bewilligt zum Bau eines neuen Rathhauses an dem bekannten Bauplatz, Ecke, der Pfeffer- und Königsstraße, rund 200 000 Mk. Hierzu würden noch für Heizungsanlagen, Wasserleitung, Gasleitung, Blitzableitung, Einfriedigung, Mobilar, Thurmuhr, Bauleitung u. s. w. ca. 60 000 Mk. hinzukommen. Das Rathhaus soll die Räume für das Postamt II, jedoch nicht diejenigen des städtischen Aichungsamtes enthalten. Der Bauplatz kostet etwa 70,000 Mk, sodaß der Gesammtaufwand ungefähr 330,000 Mk. betragen würde. Dazu sind, wie bekannt, aus dem Schelten'schen Nachlaß 170,000 Mk. vorhanden; somit würden ca, 160,000 Mk. von der Stadt aufzubringen sein, welche durch eine Anleihe gedeckt werden sollen, deren Höhe die städtischen Kollegien in weiser Vorsicht auf 200,000 Mk. festgesetzt haben. Für die Leitung des Baues soll ein Architekt sofort engagirt werden, um mit demselben alsbald beginnen zu können. Nach Ansicht der Ostf. P. wird das Gebäude im Laufe des Jahres 1892 fertiggestellt und seiner Bestimmung übergeben werden können.

Leer, 6. Aug. Der Umbau des hiesigen Bahnhofs ist jetzt so weit vollendet, daß mit den Ueberdachungsarbeiten begonnen werden kann.

Leer, 7. Aug. Auf der Insel Juist sind bis zum 30. Juli 568 Personen angekommen; Spiekeroog zählte bis 28. Juli 460, Langeoog bis 23. Juli 900, Borkum bis 3. August 2929 Personen. Auf Norderney sind nach Nr. 35 der „Amtlichen Liste der angekommenen Badegäste und Fremden“ bis zum 4. August Mittags 8285 Personen angemeldet. 1889 waren am 4. August 8926 Personen angemeldet.

* **Stollham**, 5. August. Bei dem Preiskegeln erhielten auch Preise aus Wilhelmshaven die Herren: Hinrichs, Liebenberg, Johannes, Harms und Gathemann.

Geestemünde, 4. August. An Bord des neuen großen Viermasters „Peter Rickmers“ fand gestern ein Festessen zur Weihe des Schiffes statt, zu welchem etwa 120 Gäste geladen waren. — Der „Peter Rickmers“ ist das größte Segelschiff überhaupt, das jemals die deutschen Gewässer berührt hat. Er ist 355 Fuß lang, 47½ Fuß breit, 25½ Fuß tief, ca. 300 Registertons groß mit einer Schwergut-Ladefähigkeit von 4564 Tons bei nur 22,10 Fuß Tiefgang. Das Eigengewicht des Schiffes beträgt 1780 Tons. Es ist ganz aus Stahl gebaut, auch die Bemastung, Stangen, Raaen 2c. sind aus Stahl. Die drei ersten Masten sind von unten bis zum Knopf der Bramstange 220 Fuß hoch. Die unteren Raaen sind genau 100 Fuß lang. Es machte die Ausreise mit 4246 Tons Kohlen an Bord nach Indien in 103 Tagen, die Rückreise mit Reis in 113 Tagen. Der Werth des Schiffes mit Ladung und mit Fracht ist ungefähr 1 250 000 Mk. Auf seiner ersten Reise überbrachte es 44 500 Sack Reis, die größte Reisladung welche jemals hier angebracht wurde.

Geestemünde, 6. Aug. Die deutsche Handelsflotte wird bei der Uebergabe Helgolands in würdiger Weise vertreten sein. Dem Vernehmen nach werden nämlich die Herren Rickmers, welche von je her an Helgoland, der Geburtsstätte ihrer Vorfahren, so regen Antheil genommen, ihren „R. C. Rickmers“ dorthin senden, um am Tage der Besitzergreifung durch Deutschland die deutsche Handelsflagge zu zeigen.

Berne, 4. August. Auf dem gestern hier gefeierten 7. Verbandsfeste des oldenburger Feuerwehrverbandes waren die Oldenburger Turnerfeuerwehr, die Feuerwehren von Berne, Brake, Elsfleth, Löningen, Jever, Varel, Vechta und Wilhelmshaven vertreten. Der Ort war festlich geschmückt, die Stimmung die denkbar beste. In der Versammlung, an welcher 11 Feuerwehren mit 26 Abgeordneten theilnahmen, wurde u. a auf Antrag von Elsfleth beschlossen, die Versammlung der Abgeordneten für das nächste Jahr nach Bremen anzuberaumen, um dort gelegentlich einer Uebung der Berufsfeuerwehr unter Leitung des Herrn Branddirektors Dittmann neue Eindrücke zu gewinnen. Herr Brandmajor Armbrecht-Oldenburg, welcher aus dem Vorstande ausgeschieden ist, wurde zum Ehrenmitgliede des Verbandes ernannt. Die Neuwahl des Vorstandes, aus dem auch Herr Grohmann-Wilhelmshaven schied, ergab folgendes Resultat: v. Gruben und Holzberg-Oldenburg, Solaro-Jever, Glantrup-Elsfleth, Meyer-Kloppenburg, Bürger-Wilhelmshaven, Brandes-Oldenburg. Später fand auf dem Marktplatz eine Uebung der Berner Feuerwehr statt, deren Mitglieder recht gute Schulung verriethen. Die festlichen Veranstaltungen des Tages verliefen in höchst befriedigender Weise.

Bremen, 6. August. Heute Abend legte der Aviso „Grille“, welcher den Vizeadmiral Paschen an Bord hat, in den Freihafen.

Bremen, 6. Aug. Heute besuchte Se. Exzellenz Vizeadmiral Paschen mit Familie längere Zeit die Ausstellung.

Bremen, 6. August. Die Herren vom Ausstellungsvorstande reisen heute Mittag einer Einladung des Großherzogs von Oldenburg folgend nach Rastede.

Bremen, 6. August. Anläßlich des heute hier beginnenden deutschen Bäckertages fand die Eröffnung der Bäckereiausstellung auf der Nordwestdeutschen Ausstellung durch den Senator Stadtländer statt.

Helgoland, 6. August. Der Geheime Regierungsrath des Min. d. Innern v. Wermuth und der Korvettenkapitän Geißler trafen gestern Abend ein und wurden von dem Gouvernementssekretär empfangen. Bei dem Abendkonzert der Kurkapelle sangen die Badegäste die deutsche Nationalhymne mit.

Helgoland, 6. Aug. Das englische Kriegsschiff „Calypso“ ist heute hier eingetroffen und hat im Norderhafen geankert. Der Kapitän hat sich in Galauniform zum Gouverneur begeben. (Wes.-Ztg.)

Helgoland, 6. August. Das Strandgericht auf Helgoland hat die Verhandlung über den jüngsten Unglücksfall publizirt. Es stellte fest: das Segelboot, welches der Verunglückte führte, wurde durch eine ungewöhnlich hohe Welle umgeworfen und das Unglück nicht durch die Schuld oder das Versehen des Schiffers oder einer sonst im Boot befindlichen Person verursacht.

Vermischtes.

Halle, a. S., 6. August. Der bekannte Augenarzt Geheime Medizinalrath Professor Dr. Graefe, ist schwer erkrankt.

Madrid, 6. Aug. Das Auftreten der Cholera in der Provinz Toledo bestätigt sich, gleichzeitig ist aber eine Abnahme der Krankheit konstatirt worden. Die Behörden trafen sanitäre Vorkehrungen. Der Gesundheitszustand in Madrid ist andauernd günstig. Die aus den infizirten Gegenden ankommenden Personen werden ärztlich untersucht.

Glogau, 6. August. Die hiesige Militärmontirungskammer mit allen Ausrüstungsgegenständen ist niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich. Eine gerichtliche Untersuchung über die Brandursache ist bereits eingeleitet.

Wien, 6. August. Der Personenzug von Wien nach Eger ist in vergangener Nacht in der Nähe von Pilsen entgleist. Die Maschine und 11 Wagons stürzten vom Damm herab und wurden stark beschädigt. Von den Reisenden sind zwei getödtet und dreißig verwundet. Ferner hat der Heizer seinen Tod gefunden und der Lokomotivführer schwere Verletzungen erlitten. Das Unglück ist durch Unterwaschung einer gewölbten Stelle des Bahnkörpers infolge eines Wolkenbruchs verursacht worden.

— In Sachen der Schloßfreiheits-Lotterie sind, wie das „B. T.“ mehreren Fragestellern zur Antwort giebt, Klagen gegen Kollekteure, welche nachweislich angekündigt haben, daß die fünfte Ziehung sechs Tage, vom 7. bis einschließlich zum 12. Juli, dauern werde, begründet.

— Nach Zeitungsmeldungen aus Athen ist der größte Theil der Waldungen auf dem Berge Athos, auf dem sich zwanzig Klöster und 190 Einsiedeleien befinden, ein Raub der Flammen geworden, und soll der so angerichtete Schaden fünf Millionen Franks betragen. Es sollen auch zwanzig Mönche, die sich nicht mehr retten konnten, ihren Tod in den Flammen gefunden haben.

Madrid, 6. August. In den Provinzen Valencia und Toledo sind gestern 127 Cholerafälle vorgekommen, darunter 62 mit tödtlichem Ausgange.

Zittau, 5. Aug. Auf dem Zeithainer Uebungsplatz stürzte Mayor Schubert vom 28. Art.-Reg. bei einem Vorgehen mit dem Pferde und wurde durch die nachfolgende Batterie tödlich verletzt.

Berlin, 5. Aug. Die fast tropische Hitze am Freitag und Sonnabend hat, wie aus den meisten Sanitätswachen und Krankenhäusern übereinstimmend gemeldet wird, zahlreiche Hitzschlagfälle herbeigeführt, und zwar dürfte die Zahl der in den Krankenhäusern infolge von Hitzschlägen in dieser Zeit Eingelieferten sich wohl auf 20 belaufen. 2 davon sind sofort verstorben.

— (Noch ein Schnellläufer.) 7900 Meter, also 400 Meter über eine deutsche Meile, hat der junge Schnellläufer Angelo Kossiny am Mittwoch Abend auf dem bisherigen Bundesschützenplatz (jetzt Ringels Festwiese) in Pankow in nicht ganz 26 Minuten zurückgelegt. Es ist dies eine bisher unübertroffene Leistung, die dem Sieger einen Preis von 500 Mark eintrug. Obendrein zeigte sich der Läufer so wenig angegriffen, daß er bald darauf noch einmal 3000 Meter in 10 Minuten zurücklegte, wobei er noch eine Menge brennender Hecken zu nehmen hatte, deren Flammen mannshoch emporschlugen.

St. Etienne, 5. Aug. (Gruben-Unfälle.) In den Gruben von Villeboeuf gerieth heute Morgen 8 Uhr die Galerie in Brand, von den 120 Arbeitern, welche sich zur Zeit des Unfalles in der Grube befanden, wurden, soweit sich bisher feststellen ließ, 5 verwundet, davon 2 sehr schwer. Der Unfall hatte in der Entzündung schlagender Wetter seinen Grund. Heute Vormittag 11 Uhr entstand noch eine Explosion schlagender Wetter. 12 mit der Ausbesserung der Abdämmung beschäftigte Arbeiter wurden verwundet. Mehrere Verwundungen sind sehr schwer.

Sitten, 31. Juli. (72 Stunden in der Gletscherspalte.) Christen Linder aus Lauterbrunnen, der einen Fremden über den Petersgrat ins Wallis begleitet hatte, sollte letzten Sonntag auf gleichem Wege heimkehren. Schon hatte er ein gutes Stück auf dem Gletscher zurückgelegt — es war ungefähr 10 Uhr Vormittags — als plötzlich der Schnee unter ihm brach und er etwa sechzig Fuß tief in eine Spalte hinunterstürzte. In der Verwirrung hatte er sein Gletscherbeil fahren gelassen. Umsonst rief der Abgestürzte täglich, so oft die Zeit gekommen schien, wo der Durchmarsch von Menschen in jener Nähe zu hoffen stand, sich heiser. Erst Mittwoch kam der Retter. Der Führer Fritz Graf, der mit einem Touristen den Gletscher überschritt, entdeckte mit seinem einzigen, aber scharfen Auge den im Schnee liegenden Bickelstecken und errieth gleich, was geschehen sei. Er fand die Spalte, rief hinunter und erhielt Antwort. Sofort wurde das Gletscherseil hinuntergelassen, und der unten Liegende hatte noch die Kraft, sich dasselbe um den Leib zu befestigen. Die beiden Männer zogen und bald tauchte der Kopf Linders über die Oberfläche des Schnees empor. Als es sich aber darum handelte, Linder, welcher ein sehr schwerer Mann ist, vollends über die Kante heraufzuziehen, reichten die Kräfte der beiden Retter nicht aus, Linder mußte noch einmal in seine Grabkammer zurück. Nochmals drei schreckliche Stunden dauerte es, bis Hilfe von Steinberg her geholt war. Im Ganzen hat Linder 72 Stunden ohne jedwede Nahrung (denn obwohl er ein Speisesäckchen am Rücken trug, konnte er wegen der Enge des Raumes nicht dazu gelangen), ohne eine Minute Schlaf und bei mörderischer Kälte in seinem Grabe zugebracht. Seine Hände sind ganz geschunden und wie die Unterschenkel zu Kissen angeschwollen. Der Mann wurde in Etappen nach Stechelberg hinuntergetragen, wo mehrere Kutscher sich um die Ehre stritten, ihn nach Lauterbrunnen zu führen. Noch verschmäht er alle feste Nahrung und vermag auch Flüssigkeit nur in kleinen Dosen zu genießen. Er giebt auf Fragen Bescheid; sonst spricht er nichts. Vor einigen Jahren ging in derselben Gegend ein Mann spurlos verloren, während ein vormals im Berneroberland internirt gewesener Franzose sich ohne Führer hinüberwagte und seinen Wagemuth nicht büßen mußte.

Berlin, 4. August. Im Vorgarten der „Neuen Welt“ ist seit 8 Tagen ein Luftballon-Caroussel aufgestellt, das sich besonderen Zuspruchs seitens der Damenwelt erfreute. Dasselbe ist in einer hannoverschen Fabrik erbaut; seine besondere Konstruktion ist patentirt. Eine elektrische Maschine sorgte für elegante Beleuchtung. Die Wagen wurden durch Drahtseile in wechselnder Schwingung von unten nach oben und umgekehrt befördert, so daß ein Theil der ersteren sich oben, der andere unten im Kreise dreht. Die polizeiliche Abnahme des Karoussels ist selbstverständlich erfolgt. Trotzdem brach dasselbe gestern, nachdem ein Seil gerissen, plötzlich zusammen. Vier voll besetzte Wagen stürzten krachend hernieder. Von den sechzehn Insassen ist die Mehrzahl mehr oder minder schwer verletzt worden; einige haben Rippenbrüche davongetragen, und zwei Personen mußten mittels Bahre nach dem Krankenhause befördert werden.

Literarisches.

— Volksbücher und Kalender finden insgemein bei der Kritik weniger Beachtung, als die meisten andern literarischen Erscheinungen, wenngleich sie als wichtiges Volksbildungs- und Unterhaltungsmittel in hunderttausenden von ländlichen Familien neben der Bibel fast den einzigen literarischen Hausrath bilden und so, nach der Natur ihres Inhalts, auf Millionen Menschen, besonders aber auf die Jugend, eine tiefgehende Wirkung üben. — Als erster von den Volkskalendern, der großen Schaar unserer literarischen Zugvögel, begrüßt uns alljährlich der **„Volksbote“**. Schon über 50 Jahre mißt derselbe rüstig und mit jugendfrischem Herzen seine Wanderung an. Eine reiche Fülle von anziehender Unterhaltung und Belehrung: Ernst und Humor, Prosa und Poesie, Hochdeutsches und Plattdeutsches, bringt uns auch sein neuester, 54. Jahrgang, in welchem bei künstlerisch schöner Ausstattung alte und neue Mitarbeiter von besten, bewährten Namen mit vorzüglichen Beiträgen in bunter Mannichfaltigkeit vertreten sind. — Bei dem sehr geringen Preise von 50 Pfg. erscheint der reich illustrirte, 20 Druckbogen starke „Volksbote“ als billigster Volkskalender.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 6. Aug. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich Preußischer Klassenlotterie fielen:

In der Vormittagsziehung:
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 119362.
2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 77951 100866.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 33826.
3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 29 530 35 918 51 124.

In der Nachmittagsziehung:
1 Gewinn von 40 000 Mk. auf Nr. 123216.
1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 104 954.
1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 153 702.

Telegraph. Depesche des Wilhemshavener Tageblattes.

Buenos Ayres, 7. Aug. Die Kammern nahmen die Demission Celmans an. Vizepräsident Gelligrini wurde zum Präsidenten gewählt.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand) mm	Lufttemperatur 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind (0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Wind Stärke.	Bewölkung (0 = heiter 10 = ganz bedeckt) Grad.	Bewölkung Form.	Niederschlagshöhe mm
Aug. 6	2 h Mtg.	761.7	21.5	—	—	N	3	9	cu-str cu	—
Aug. 6	8 h Abd.	762.0	19.1	—	—	NO	2	8	str-cu	—
Aug. 7	8 h Mrg.	763.2	16.3	22.8	15.8	N	4	10	str-cu	—

Wilhelmshaven, 7. August. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106 70	107 25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	99.50	100 05
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	106,10	106,65
3½ pCt. do.	99 60	100 15
3½ pCt. Oldenb. Consols	100,—	101,—
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	—
3½ pCt. do. do.	98 50	99 50
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	100 —	—
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88	98,10	—
3 pCt. Oldenburgische Brandenkasse	130,00	131,40
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	—
3½ pCt. Hamburger Staatsrente	98,40	98,95
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frcs. und darüber)	94,—	94,25
4½ pCt. Warns-Spinn.-Priorit. rückzahlbar à 105	103,50	—
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	—	—
3½ pCt Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	94,75	95,50
4 pCt. Pfandbr. d. Preuß. Bodenkredit-Aktien-Bank vor 1885 nicht auslosbar	101,65	102,35
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,25	169.05
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,405	20.505
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,15	4,20

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, den 8. August: Vorm. 6,00, Nachm. 6,17.

Weiße Seidenstoffe von 95 Pfg. bis 18.20 p. Met. — glatt gestreift u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — vers. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. K. Hofl.) **Zürich**. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung.

Der zum Rathsherrn der Stadt Wilhelmshaven gewählte Apotheker **Georg König** ist von mir bestätigt worden. Ich habe denselben heute vereidigt und in sein Amt eingeführt.

Wittmund, den 4. August 1890.

Der c. Landrath.
Alsen.

Zu vermiethen

1. per sofort oder später ein **Laden** mit **Wohnung**, bestehend aus: 1 Laden, passend zum Weiß- oder Wollwaaren-Geschäft oder dergl., großer Stube nebst Kammer, Küche, 2 großen Keller-Räumlichkeiten, event. Mädchenkammer, Mitbenutzung der Waschküche; Preis p a. 350 M.;
2. 1 große geräumige **Familien-Wohnung** (part.), bestehend aus 2 Stuben, großer Kammer, Küche, großen Keller-Räumlichkeiten und Mitbenutzung der Waschküche, event. Mädchenkammer; Preis p. a. 320 M.

Albert Werner,
Bant, Banterstraße 2.

Ein an der **Mittelstraße Nr. 13** belegener

Schuppen

ist vom 1. d. Mts. ab miethfrei. Zu erfragen Roonstr. 88, 2 Treppen.

Ein fein möblirtes

Zimmer

ist zu vermiethen.
Kurzestraße 9, beim Bahnhof.

Zu vermiethen

das von Herrn Stabsarzt Dr. Dierksen bewohnt gewesene

möblirte Zimmer

nebst Schlafkammer und Burschengelaß auf sofort.

Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.

Frdl. Logis für 1 oder 2 Mann.
Kasernenstraße 4.

Gutes billiges

Logis

(Stube und Kammer).
Börsenstraße 14, 1 Tr. links.

Sofort oder später eine schöne, in der Gökerstraße gelegene

Wohnung,

2 Zimmer, Burschengelaß und separ. Entree für 1 Herrn oder einzelne Familie billig zu vermiethen.
Näheres Peterstraße 1, 1 Tr.

Zu vermiethen
eine möblirte Stube.
Börsenstraße 35, part. links.

Zu vermiethen

auf sofort oder später eine

kleine Unterwohnung

mit separatem Eingang, sowie auch ein **möblirtes Zimmer.**

H. Janssen, Grenzstraße 20.

Zu vermiethen

eine kleine freundliche **Oberwohnung.**
Bant, Werftstraße 25, am Marktplatz.

Suche auf gleich

oder zum 1. September ein junges **Mädchen** für Laden und Haushalt.

J. D. Hinrichs, Bäckermeister.

Gesucht

auf sofort eine Person zum Flaschenspülen.

G. A. Pilling, Friedrichstraße.

Gesucht

eine **möblirte Wohnung** von 2 bis 3 Zimmern zum 1. Oktober. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter F. H. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

zum 1. September ein ordentliches, sauberes **Dienstmädchen.**
Frau Ingenieur **Meißner,** Gökerstr. 15.

Gesucht

für einige Stunden des Tages ein

schulfr. Mädchen als Kindermädchen.

Kommissionsgarten, part. rechts.

Gesucht

ein junges Mädchen

für häusliche Arbeiten.
Frau **Rost,** Heppens.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn.

A. Hoffrichter, Neubremen.

Gesucht auf sofort

ein kleiner Bäckergeselle.

Alb. Wilken, Roonstraße 8.

Einige Herren können

guten Mittagstisch

in und außer dem Hause bekommen. Offerten unter 100 an die Exp. d. Bl.

Für ein erkranktes Mädchen

auf sofort ein anderes gesucht.
Frau **Kickler,** Roonstraße 103.

Eine Frau z. Messerputzen

sowie ein Laufbursche

sofort gesucht.

Burg Hohenzollern.

Gesucht auf sofort

1 Lokomotivführer, sowie 40 Arbeiter

zum Kanalbau beim Stahlwerk in Augustfehn. Meldung beim Vorarbeiter **Prüver** in Augustfehn.

H. Licke, Oldenburg, Kanalstr. 8.

Eine junge Wittwe

empfiehlt sich zur Pflege von

Wöchnerinnen u. Kranken.

Anerbietungen werden gefl. unter F. D. an die Exped. d. Bl. erbeten.

---

2 kleine Affen

(Männchen und **Weibchen)**
billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

eine gut erhaltene **Wringmaschine.**
Marktstraße 13.

Die nachgefragten

Bremer Loose

sind wieder da. **Fr. Göbert.**

Die Raths-Apotheke

neben der Post

empfiehlt ihre Fabrikate, mit reiner Kohlensäure und den besten Ingredienzien hergestellt in Flaschen mit Patent-Verschluß:

Selterswasser,
Apfelsinenbrauselimonade,
Ananasbrauselimonade,
Citronenbrauselimonade,
Himbeerbrauselimonade,
Maiweinbrauselimonade

in stets frischer Füllung. Bei größeren Bestellungen entsprechend ermäßigte Preise.

Weiße Butter 70 Pfg.,
Rothe Butter 80 Pfg.
per Pfund,

bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt

D. Fimmen,
Schaar.

---

100 Proz. Ersparniß.

Stern-Kaffee

der beste und billigste Kaffee-Ersatz und Kaffee-Zusatz, à Büchse 25 Pfg.

W. H. Renken,
Bismarckstraße 59.

Limburger Käse

traf wieder ein bei

Joh. Freese.

Norwegische Flohm-Heringe,

4 Stück 10 Pfg., 100 St. Mk. 2,25, empfiehlt

Joh. Freese.

Fruchtsäfte.

Himbeersaft,
Kirschsaft,
Erdbeersaft,
Johannisbeersaft,
Citronensaft

empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Rich. Lehmann,
Drogenhandlung.

Gelegenheitskauf!

Eine Parthie garantirt fehlerfreie prima
4 knöpf. Glacé-Handschuhe
mit Raupennath, in schwarz u. couleurt,
Paar 1,50 Mk.

Herren-Glacé-Handschuhe
mit Raupennath u. Patentschloß, **Paar 1,70 Mk.**

Berliner Engros-Lager N. Engel,
Roonstraße 92.

Empfehle:

Ia. gesiebte schott. Stückkohlen, Last 36½ M.,
Ia. gesiebten. gewasch. Nußkohlen, Last 39 M.

direkt aus dem Schiff frei vor Käufers Haus.

H. Begemann.

Im Saale des Herrn C. Oldewurtel.

Heute, Donnerstag, 7. August,
und folgende Tage:

Grosses Streich-Concert

ausgeführt von der
berühmten Stamm'schen Damen-Kapelle aus Böhmen.

Anfang 8 Uhr.
Entree 50 Pfg. — Militär ohne Charge 30 Pfg.

Hochachtungsvoll

C. Oldewurtel.

Gelegenheitskauf!

Einen ganz bedeutenden Posten

ächten Sammet und Seiden-Plüsch

in Resten von ½—3 Meter empfiehlt

mindestens 30 Prozent

unter reellem Preis

Berliner Engros-Lager N. Engel,
Roonstraße 92.

Seitens der Weingroßhandlung

H. Kappelhoff Wwe. & Sohn in Emden

ist mir die **Vertretung für hiesigen Platz** übertragen worden.
Ich empfehle die

anerkannt vorzüglichen Weine

ab meinem hiesigen Lager oder direkt ab Emden zur gefl. Abnahme.

P. F. A. Schumacher, Roonstr. 81.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich

Marktstrasse 7a, im Hause des Herrn Hübner, ein

Putz-, Kurz-,
Weißwaaren- und Tapisserie-Geschäft.

Stets billige und reelle Bedienung versprechend, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

A. Eisenblätter.

Empfing eine Ladung

prima engl. Nußkohlen

und empfehle dieselben direkt vom Schiff zum billigsten Preise. Bestellungen nehme noch gern entgegen.

Wilh. Räthjen.

Nur 32 Pfg.! **Nur 32 Pfg.!** **Nur 32 Pfg.!**

Allerfeinste gemahlene Brodraffinade

Nur 32 Pfg.! **Nur 32 Pfg.!** **Nur 32 Pfg.!**

empfiehlt

C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven—Belfort.

Bürgerverein Einigkeit Heppens.

Am Sonnabend, 9. August,
Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

Sämmtliche Mitglieder werden gebeten, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein Neuende.

Sonnabend, den 9. d. M.,
Abends 8 Uhr:

Generalversammlung

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Der Vorstand.

Ich warne Jeden

etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für Zahlung nicht hafte.

Käthler, W. a. D.

Gefunden ein Medaillon
Grenzstraße 26.

Natur-Butter

per Pfund 65 und 80 Pfg., bei mehreren Pfunden billiger, empfiehlt

Heinr. Heeren, Schaar.

Turnschuhe!

sehr billig, sowie sämmtliche andere Schuhwaaren von jetzt ab in große Menge am Lager und gebe zu den bisher gehabten billigen Preisen gegen baar noch 10 Proz. Rabatt. Reelle Bedienung, indem die Preise offen vermerkt. **W. Diedrichs,** Göterstr.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Mädchens** wurden hocherfreut

Bant, den 6. August 1890.

Dr. Westphal und Frau,
Johanne, geb. Ney.

Geburts-Anzeige.

Die Geburt eines todten **Töchterchens** zeigen ergebenst an

Wilhelmshaven, 7. August 1890.

J. Helmeke und Frau,
geb. Remmers.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 11½ Uhr verschied plötzlich und unerwartet meine liebe, unvergeßliche Frau

Auguste, geb. Walther,

im 27. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringe. Um stilles Beileid bitten

Franz Scharf
und Familie.

Die Beerdigung findet am Freitag, 8. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, vom Werftkrankenhause aus statt.

Todes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Von schweren Leiden erlöste ein sanfter Tod unsere liebe Tochter **Frieda** im Alter von 3 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern:

Th. Schmidt und **Frau.**

Die Beerdigung findet Sonnabend, 9. Aug., Nachm. 1½ Uhr, vom Sterbehause, Grenzstraße 58, aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 8 Uhr verschied nach längerem Leiden unsere liebe Tochter und Schwägerin, Frau

Marie Rathje, geb. Lüthje,

im Alter von 39 Jahren, was wir hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Kiel und Wilhelmshaven, den 7. August 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Lüthje, Mutter, **Stoeldt** u. Familie.

Die Beerdigung findet Freitag, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Ostfriesenstr. 25, aus statt.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg